

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Preise:
an der Sonntags- und
Feiertags täglich
Kopie für das halbe Jahr
5 fl., das ganze Jahr 10 fl.,
ein Monat 86 kr.
Mit Zulassung in das
Haus 1 fl.
Eingeliehe Nummern 5 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inlande:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. o. 28.
Im Auslande:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Verleger und Eigentümer:
Th. Steinhauser's Erben
Sitz bei Redaction ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Inserate
aller Art werden in der
Steinbaugasse 10, Buch-
druckerei angenommen; für
Wien bezogen dieselben:
Hassenstein & Vogler,
Inl.-Exp., Kollerschlag 10;
ferner die Annoncen-Exp.
A. Oppel, Stubenbastei 2,
Bottler & Comp., 1. Riemer-
gasse 13, R. Mosse, Ciller-
gasse 2; für's Ausland:
Hassenstein & Vogler in
Berlin, Gumburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolf Steiner, An-
Exp. Hamburg.
Der Raum einer ein spali-
tigen Columnenbreite kostet
beim erstenmal ein Viertel
7 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. 6. Mal, 4. Mal
Stempelgebühr 2 50 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg bei Herrn L. F. Erlor, Buchhändler; in Klausenburg bei Herrn A. Erlor, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn M. Haupt, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Stokler, Kaufmann, 24 der Bürgergasse woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 262. Hermannstadt, Dienstag am 9. November 1880. 95. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 8. November.

Der Finanz-Ausschuss der ungarischen Delegation authenticierte den vom Referenten Friedrich Harlangi vorgelegten Bericht über das Budget des gemeinsamen Finanzministeriums und des gemeinsamen obersten Rechnungshofes, der unverändert angenommen wurde und morgen eingebracht werden wird.

Im Preces-Ausschuss unterbreitete Referent Baross den Bericht über das außerordentliche Erfordernis für die Truppen etc. in den occupirten Gebieten. Der Bericht wurde unverändert angenommen. Außerdem wurde der Bericht über das ordentliche Erfordernis des Kriegsministeriums authenticiert; der Bericht über das Extra-Ordinarium wird in der nächsten Ausschussung eingereicht werden.

Der Bericht des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten ist vom Referenten Woytsch bereits vollendet und wird erst nach dem Eintreffen des Ausschuss-Präsidenten in der Hauptstadt durch den Ausschuss authenticiert werden.

Seinerzeit in der verfassungstreuen Herrenhaus-Mitglieder anlässlich des Parteitagess zu einer Conferenz für den 7. d. nach Wien. — Der „Gaz" hebt die Reden Kronawetter's und Zichod's als Zeichen hervor, welche beweisen, dass die Verfassungspartei sich irrigerweise das Vorwort des Deutschthums in Oesterreich aneignen. Diese Reden beweisen, dass es in Oesterreich Deutsche gibt, die anders denken, anders die Dinge betrachten, als die Verfassungstreuen. „Gaz" betont schließlich, dass diese Zeichen in Galizien nicht unbemerkt vorübergehen werden.

Die Vorkämpfer Englands und Frankreichs, Elliot und Du Chatel, verlassen Budapest und sind nach Wien zurückgekehrt. Elliot erzielte keinen Erfolg bei Herrn Haymerle. Dessen wird wohl versichert, England habe keine neuen Vorschläge Gladstones gemacht, und das „Freundenblatt" meint, wenn derzeit mit dem britischen Cabinet Verhandlungen stattfänden, würden dieselben in London gepflogen. Gleichwohl ist es richtig, dass der Vorkämpfer Elliot, im Namen Gladstones Oesterreich zu einer dringenden Action gegen die Pforte mitzureden wollte, was jedoch misslang. Vermuthlich werden Gladstones neue Vorschläge nur vorgelegt, um dessen abermalige diplomatische Schlappe nicht öffentlich zu machen. Thatsache ist es jedenfalls, dass Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Frankreich bezüglich Griechenland eine verzögernde Politik vertreten, während England vorwärts rücken möchte. Das austro-deutsche Zusammengehen hat sich auch darin manifestirt, dass Fürst Nicolaus Weede neben zum oesterreichischen Gesandten in Athen ernannt wurde, während Herr v. Radomsky gleichzeitig eben dorthin geht.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bezeichnet die Berliner Correspondenz der Wiener „Presse" über die angebliche Frage des Rücktritts Bismarck's von so grotesker Erfindung, dass für Jeden, der auch nur oberflächlich die Verhältnisse kenne, eine Widerlegung überflüssig erschiene.

Außer den Dominicanern und Biaristen wurden am 5. d. Morgens die Decrete auch gegen die Redemptoristen, Pères du Sacre-Coeur, die Minoriten, Augustiner und Oblatinnen ausgeführt. Im Ganzen sind in Paris 11 Etablissements geschlossen worden. Die Maßregel veranlasste wohl Proteste und einige Ansammlungen, doch kam es zu keinerlei Zusammenstoß. Beiläufig 40 Verhaftungen wurden vorgenommen; mehrere der Verhafteten befinden sich wieder in Freiheit. Bei der Verhandlung vor dem Conflicts-Gerichte erklärte der Anwalt der Jesuiten, Bosviolet, dass er angeht, dass in Paris vorgenommene Exccutionen jedes Plais

doyer für unnütz halte; er verzichte darauf, vergeblichen Rechtsprotest in einem Lande zu erheben, in welchem sich die Regierung zur Devise bekenne: „Macht geht vor Recht!" — Das Conflicts-Tribunal bestätigte die Conflicts-Beschlüsse der Präfecten im Departement du Nord und Vincennes und verwarf die Beschwerden der Jesuiten, sowie die Entscheidungen der Gerichts-Präsidenten in Lille und Wignou.

Moskoff erklärte, Garibaldi sei sehr krank; es ist demnach eine Katastrophe zu befürchten.

Der „Standard" erfährt, dass Canalgeschwader unter dem Befehle des Admirals Hood wurde beordert, nach der irischen Küste abzufegeln. Die irische Landliga erlies einen Aufruf wegen Leistung von Geldbeiträgen zur Bildung eines Verteidigungsfonds. — Reiner der irischen Angeklagten kam der Vorladung nach. Der Anwalt erklärte, die Frist zur Beantwortung der Vorladung sei noch nicht abgelaufen.

Comanduro wird von der Kammer den nötigen Credit fordern, um die Armee bis Ende des Jahres auf dem Kriegsfuß erhalten zu können. Gemäß der vom Generalstab ausgegebenen ordre de bataille werden gegen Espirus 36.000 und gegen Tschallien 24.000 Mann aufgestellt werden, die Reserve wird 20.000 Mann stark sein.

Die Bukarester „Pressa", von der Ernennung des Fürsten Urusoff zum russischen Gesandten in Bukarest sprechend, sagt, diese Ernennung sei ein Beweis, dass die Beziehungen zwischen Russland und Rumänien die herzlichsten sind. — Der rumänische Conflicts-Präsident übernimmt nunmehr definitiv das Portefeuille der Finanzen, welches er seit der Ernennung Campineano's zum Bank-Gouverneur interimistisch verwaltete. — Das Amtsblatt veröffentlicht einen Tagesbefehl des Fürsten Carol an die Truppen im Lager von Ziganesti und Roman, in welchem er seiner vollen Zufriedenheit über die bedeutenden Fortschritte der Armee Ausdruck gibt. — Oberst Dabja wurde zum Minister der öffentlichen Bauten ernannt.

Wie gerüchtweise verlautet, soll Derwisch Pascha von den Dulcignoten an der Landung gehindert worden sein. Seine Truppen sollen in S. Nicolo lagern. In der That ist Derwisch am 1. d. wieder in Medua eingetroffen. Inzwischen ist es möglich, dass die Landung in Dulcigno durch die hohe See und das jüngste Schneegestöber verhindert wurde. Bestimmte Nachrichten fehlen.

Aus der an die französischen, englischen und italienischen Schiffe ergangenen Ordre, keine Wäpfe mehr ans Land zu senden und die Brodlieferungs-Verträge zu kündigen, schlägt man auf die baldige Abfahrt der Flotte.

Die mit dem Dampfer „Medjibje" an der albanesischen Küste eingetroffenen türkischen Truppen haben Befehl erhalten, sich um San Giovanni di Medua und nicht in San Nicolo die Wejana auszuschiffen. Das in Dulcigno garnisonirte Infanterie-Bataillon erhielt von Riza Pascha Befehl, den Ort zu räumen und sich zurückzuziehen.

Die „New-York Times" berechnet die künftige Partei-Gruppierung in der Kammer auf 149 Republikaner, 140 Demokraten und 4 Greenbader. Dem „New-York Herald" zufolge beträgt die republikanische Majorität in der Kammer 12 Stimmen. Die „Tribune" behauptet, dass die republikanische Majorität 13 bis 15 Stimmen betrage. Nach den jüngsten Nachrichten dürften die Demokraten eine geringe Majorität im Senate erlangen. Die Legislatur von Nevada wählt voransichtlich statt des bisherigen Republikaners einen demokratischen Senator.

Zur Geschichte der Kanzlerkrise.

Berlin, 6. November.

Zu den aufreibenden Sorgen, welche dem Reichskanzler bei Durchbringung seiner reformatorischen und organisatorischen Pläne befallen sind, gesellen sich seit langer Zeit unausgesetzte Kämpfe mit höchsten Elementen. Als ein Wiener hochofficiöses Organ vor einigen Tagen die Nachricht vom Ausbruche einer neuen Kanzlerkrise brachte, war dieselbe zwar schon befeitigt, aber die Beurtheilung der öffentlichen Meinung, die sich diese unaufhörlichen Reibungen nicht genügend zu erklären vermochte, blieb zurück. Man sagt sich, Fürst Bismarck mag wohl für den Augenblick seine rastlos am Räderwerke thätigen arbeitenden Gegner zurückgedrängt haben, befestigt und dauernd zur Ruhe gebracht hat er sie nicht! Man erklärt es für gleichgiltig, ob der Reichskanzler ein förmliches Entlassungsgesuch eingereicht hat, oder ob er nur in maßgebender Stelle ein solches in Aussicht stellte. Die Thatsache, dass er wieder einmal genötigt war, zu einem äußersten Schritte seine Zuflucht zu nehmen, ist für die Unfertigkeit und Zweifeltätigkeit der deutschen inneren Zustände bezeichnend genug. Inzwischen sind die Beweggründe der neuesten Verhinderung des Reichskanzlers nicht klar auf den Widerstand zurückzuführen, welche die Ernennung des Grafen Hatzfeldt an der verstorbenen von Bülow Stelle in einflussreichen Berliner Kreisen fand, sondern es kommen auch erstliche Schwierigkeiten auf dem Gebiete der inneren Politik hinzu, um das Ueberhagen des Fürsten Bismarck ganz wesentlich zu erhöhen. Obwohl die Kanzlerkrise auch diesmal glücklich überwunden ist, ist es doch ganz außerordentlich geboten, sorgsam auf alle Zeichen zu achten, unter denen sie entstanden und beigelegt ist.

Was den Reichskanzler diesmal ganz besonders kränkte, war die schände Art, wie man die Beweggründe seines Vorgehens nach Innen und Außen zu deuten wagte. Seine leider ziemlich einflussreichen Gegner wissen nach einer von einem bekannten und in letzter Zeit vielgenannten Parteiführer und angeblich großen Staatsmanne jedesmal frisch ausgegebenen und den Umständen äußerst schlaue angepassten Parole die Verdrängung des Fürsten Bismarck ganz systematisch zu betreiben. Die bekannte und wohlbegründete Vorliebe des Reichskanzlers für den Vorkämpfer in Konstantinopel, Grafen Hatzfeldt, bot ihnen eine willkommene Handhabe, um den Fürsten Bismarck als verkappten Socialdemokraten zu denunciren und aus der Coincidenz dieser Personalfragen mit den vorbereitenden Schritten zu den socialpolitischen Entwürfen, insbesondere denen zur Arbeiterversicherung, ganz besondere Schlüsse zu ziehen. Man ließ in perfider Weise einfließen, der Reichskanzler sei durch und durch socialistisch und in dem Maße ein bewußter oder unbewußter Förderer Vassallischer Ideen, als Lothar Bucher, der Testamentsvollstrecker und Herausgeber Vassallischer Schriften, Einfluss auf ihn habe, und dieser Einfluss sei ein sehr bedeutender, ja fast unbedingter. Man kam in den Mäulen der Gegner des Fürsten Bismarck dasjenige Frauen sehr gut, welches in gewissen hohen Regionen vor dem Wörtlein Democrat herrscht. Wird nun gar ein Socialdemokrat aus demselben und der Name des Arbeiterpartei in geschickter Gruppierung mit denen Buchers und Hatzfeldts gebracht, so ist die Wirkung zweifelsohne eine tiefe und für die Stellung des Fürsten Reichskanzler sicher keine erfreuliche.

Nicht umsonst führen die Berliner Intriganten das Wort Bucher im Munde, dass daraus allein schon hervorgeht, worauf sie hinaus wollen. Sie schieben freilich stets vorjorglich hinzu, Bucher sei ein höchst bedeutender Mensch, ein Talent ersten Ranges und im Auswärtigen Amte fast so schwer zu ersetzen, wie Fürst Bismarck selbst, allein als Refrain wird jedesmal das ominöse Liedlein gesungen, dass derselbe, dem Kanzler und dem Staate so unentbehrliche Bucher im tolen Jahre Steuerverweigerer

Genilleton.

Maja.

Von Helene Stöckl.
(10. Fortsetzung.)

Sie Interesse für Musik hatte ihn neulich verleitet, Helmstädt das Versprechen zu geben, ihn zu besuchen, aber schon am nächsten Tage hatte er sich die Frage vorgelegt, welche ihn noch jetzt, wo er schon auf dem Wege nach der Helmstädt'schen Villa war, beschäftigte: Was in aller Welt konnte mich veranlassen, eine neue Bekanntschaft anzuknüpfen, noch dazu mit jemand, mit dem ich allem Anschein nach nie Sympathie empfangen habe? Ich sah mich nach dem hinter dem Pfarrer hergehenden, ihn jetzt eingeholt hatte und ihn unter den Arm nehmend, mit ihm durch das Thor schritt.

„Es lag wohl eigentlich nicht in meiner Absicht, heute bei Ihnen vorzukommen."

„Aber, Herr Pfarrer, warum sagen Sie das jetzt, wo Sie doch sehen, dass Sie Ihrem Schicksale nicht mehr entgehen können? Sie bringen

sich durch Ihre Aufrichtigkeit um das ganze Verdienst Ihres Besuches. Da ich Sie aber jetzt einmal hier habe, machen Sie sich nur auf eine längere Gefangenenschaft gefasst. Ich lasse Sie heut' nicht eher fort, bis mein Vorrath an vierhundert Sachen erschöpft ist."

Kommen Sie hier herein, das ist mein Musikzimmer."

Dankmar blieb auf der Schwelle stehen.

„Sollte ich nicht zuerst Ihre Frau begrüßen?"

„Meine Frau? Ja freilich. Sie wird mit dem Knaben im Garten sein, wir wollen sie dort aufsuchen."

Er hatte, während er diese Worte sprach, schon mit der eigenen Hast und Unruhe, welche Alles, was er that, kennzeichnete, das Clavierzimmer verlassen und war Dankmar voran in den Garten getreten.

Rajsch durchschritten sie einige Gänge, ohne die Gesuchten zu finden, da drangen Stimmen zu ihnen herüber; deutlich vernahm man das fröhliche Jauchzen eines Kindes, unterbrochen von einer hellen Frauenstimme.

Dankmar zuckte bei diesen Tönen zusammen und folgte hastig dem voraneilenden Helmstädt.

Noch einige Schritte und sie traten aus dem Gebüsch heraus auf einen sonnigen Rasenplatz, in dessen Mitte sich ein Schweizerhäuschen erhob. Das kleine Gebäude war dicht umrankt von blühenden Schlingengewächsen aller Art, die ihre blüthenreichen Zweige vom Dach herunter über den Altan hängen ließen.

Auf diesem stand eine junge Frau, in ihren Armen hoch über sich einen Knaben haltend, der mit Händen und Füßen auf einen Zweig hellblau blühender Alpenrosen zuhieb. Jetzt hatte er den Blüthenball erreicht und schrie laut auf vor Lust, während die Mutter lachend rief:

„Halt Du die Blume, Hanschen? Halte sie fest, laß sie nicht wieder los!"

Da tönten die Schritte der herankommenden Männer. Sie drehte das seine, jetzt von der fröhlichen Erregung lieblich geröthete Gesicht ihnen zu. In demselben Augenblicke erblachte sie und der Knabe schwankte in ihren erhobenen Armen.

„Du läßt das Kind fallen!" schrie Helmstädt, die Stufen zum Altan hinaufspringend und es der Bitternden abnehmend. „Wie unvorsichtig, den schweren Knaben so hoch zu halten. Wenn er nun gefallen wäre!"

Sie zitterte noch immer so heftig, daß sie sich an das Geländer des Altans halten mußte. „Wie kann man so unvorsichtig sein!"

Er nahm den Knaben auf die Schultern und galoppirte mit ihm um das Haus herum und dann Dankmar entgegen.

Die wenigen Augenblicke, welche Dankmar unbeachtet geblieben war, hatten genügt, ihn einem schweren Kampf bestehen zu lassen.

Das kleine Bäumchen, nach dessen Stamme er unwillkürlich gegriffen hatte, als die junge Frau ihm das Antlitz zulehnte, bebte und schwankte unter dem Drucke seiner Hand, seine Äste zuckten in leidenschaftlicher Erregung, seine Brust hob und senkte sich hümmlich.

Aber seine Bewegung schwand so schnell, wie sie gekommen war. Als Helmstädt jetzt zu ihm trat, hatte er seine ruhige Haltung wieder gefunden, nur war sein Antlitz von einer auffallenden Blässe bedeckt.

„Sie scheinen auch erschrocken zu sein, Herr Pfarrer, Sie sehen ja ganz bleich aus. Kommen Sie, Maja, um mich zu entschuldigen."

Sie stieg langsam die Stufen des Altans hinunter und reichte Dankmar die zitternde Hand. Einen kurzen Moment lang hielt er sie fest, während seine Augen sich tief in die ihren senkten, als wolle er auf dem Grund ihrer Seele lesen. Sie zitterte heftig, aber sie hielt seinen Blick ernst und fest aus. Beide nahmen in diesem Augenblicke Abschied von der Vergangenheit. Für immer war Alles vorbei, was sie einst verbunden hatte, sie standen sich als Fremde gegenüber. Als solche begrüßten sie sich jetzt und tauschten die gewöhnlichen, gesellschaftlichen Redensarten mit einander aus.

„Sie werden eine eifrige Protestantin in meiner Frau finden," begann Helmstädt, nachdem sie sich auf einer Gartenbank niedergelassen hatten. „So wenig Sie an sich für Gemeindegeliebten habe, um so mehr Interesse flossen sie Maja ein. Ich glaube, sie hat auf unseren Reisen mit jedem alten Pfarrhause Sympathie, möchte es noch so verfallen und unansehnlich sein."

war und daß er im Grunde der alte, unverbeßerte Demagog geblieben sei, der er damals gewesen. Man könne sich den Einfluß dieses Mannes...

Island.

Budapest, 6. November. (Reichstag.) Baron Ludwig Simon, ehemaliger Finanzminister unter Tisza und einer der Führer der...

Wien, 7. November. Das Kriegsbudget. Aus dem deutsch-liberalen Lager. Zur Dulcigno-Frage. Entgegen der ursprünglich gezeigten Erwartung, daß die Delegations...

Sieht man von den noch zu gewärtigenden Verhandlungen über das Kriegsbudget ab, so wird die Delegationsession kaum mehr bedeutende...

Zu der Dulcignofrage muß abgewartet werden, was Demisch-Bajcsa austriften wird. Ein gewisser Zweifel an dem Erfolg seiner Mission...

Dankbar sah zu Raja hinüber, aber er konnte den Eindruck nicht bemerken, den die Worte ihres Mannes auf sie gemacht hatten. Der kleine...

War es möglich, daß er Raja wiedergesehen hatte, seine Raja als das Weib eines Anderen?

Di und oft hatte er sich in einsamen Stunden ihr Bild als Gattin, als Mutter vorzustellen gewohnt, sein widerpenziges Herz hatte es nie ohne Bitterkeit zu thun vermocht.

Jetzt, wo das Bild ihm als Wirklichkeit entgegentrat, war jeder unfreundliche Gedanke aus seiner Seele getilgt. „Ist sie glücklich?“ Das war die Frage, welche er sich immer von Neuem vorlegte.

Er rief sich den Augenblick zurück, als sie lachend das Kind über sich gehalten. Als Mutter war sie glücklich, ob aber auch als Gattin? Ihm war es, als fühle er noch ihre großen, dunklen Augen auf sich ruhen, wie sie, in einer Jenseitigkeit sitzend, die Hände in dem Schoße...

„Wäre sie glücklich sein!“ dachte er bewegt. „Nie soll ein Wort oder ein Blick von mir ihre Ruhe stören. Und wenn sie es nicht ist, wenn der Ausdruck ihrer Augen mich nicht täuscht, dann soll sie einen Freund an mir finden, der zu ihr steht in aller Noth.“

Während Dankmar so zur Klarheit mit sich selbst durchzubringen suchte, lag Raja vor der Wiege ihres Kindes auf den Knien. Lange und heiß war ihr Gebet an diesem Abend, tiefer als sonst ihr Haupt zur Erde geneigt, ihre Hände fester in einander geschlungen. Langsam erhob sie sich endlich: „Ich habe es so gemollt und ich habe ja mein Kind.“

Sie drückte einen Kuß auf die Stirn des schlafenden Knaben und suchte ihr Lager auf.

wird aber um so mehr gerechtfertigt sein, als einerseits die Widerstands-

Ansland.

Berlin, 6. November. Nach einer in hiesigen russischen Kreisen eingelaufenen Meldung soll Fürst Gortschakoff im Sterben liegen.

Paris, 6. November. Im heutigen Ministerrath wurde über eine Declaration verhandelt, welche besonderes Gewicht auf die Ausführung der Decrete, die Rückberufung der Escadre von Dulcigno und den demokratischen Charakter des Gesetzes über den primären Unterricht legen, sowie die Ursachen der letzten Ministerkrise darlegen wird.

Heute wurden in mehreren Provinz-Städten die Ordensgeistlichen ausgemessen. Im Justizpalais in Nantes wurde der Präfect ausgepfiffen und zwei Advocaten wegen Sprechens im Saale „Passerolus“ verhaftet.

Petersburg, 8. November. Dem „Regierungsbote“ zufolge fand am 4. November unter Vorh. Wajussis eine große Sitzung behufs Umarbeitung des Preßgesetzes statt.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Germanstadt, 9. November. (Militärisches.) Seine L. und L. apostolische Majestät geruhen allergnädigst anzuordnen die Uebertragung des Oberlieutenants Ladislaus Grafen Bethlen...

Uebertragt werden: die Militär-Bau-Rechnungs-Officielle 1. Classe: Laurentz Mayer, der Comm.-Director in Karlsruhe, und Johann Bond an d., der Comm.-Director zu Konstanz, gegenständig; — der Oberlieutenant Alexander Freiherr Köhler, vom 8. Feld-Inf.-Regt., zum 7. Feld-Inf.-Regt.; — der Hauptmann-Auditor 1. Classe Johann Kraßhede, vom Garnisons-Gerichte in Karlsruhe, zu jenem in Wiesloch; — der Hauptmann-Auditor 2. Classe Georg Dietrich, vom Garnisons-Gerichte in Budapest, zu jenem in Großwardein.

Der L. ung. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel hat den in der Eigenschaft eines Ministerialcommissärs mit der jeweiligen Leitung der Angelegenheiten der aufgelösten Kronstädter Handels- und Gewerbeämter betrauten Ministerial-Concipisten Robert Szab, unter Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienste, zu diesem Posten abberufen und an dessen Stelle gleichfalls in der Eigenschaft eines Ministerial-Commissärs den Kronstädter Steuerbeamten Friedrich Piemesch ernannt.

(Tagesordnung) für die am 15. November, Vormittags 10 Uhr, im Comitats-Saale abzuhaltende Sitzung des hiesigen Ausschusses:

1. Comitats-Strassenbau-Voranschlag für 1881 (S. 8174). — 2. Voranschlag der Stadt Germanstadt pro 1881. — 3. Voranschlag der Gemeinden des Wahlbezirks pro 1881. — 4. Voranschläge der Gemeinden des Kreisamter Bezirkes pro 1881. — 5. Voranschläge der Gemeinden des Kreisamter Bezirkes pro 1881. — 6. Voranschläge der Gemeinden des Kreisamter Bezirkes pro 1881. — 7. Voranschläge der Gemeinden des Kreisamter Bezirkes pro 1881. — 8. Voranschläge der Gemeinden des Kreisamter Bezirkes pro 1881. — 9. Voranschläge der Gemeinden des Kreisamter Bezirkes pro 1881. — 10. Bau einer nach Sinna abzweigenden Straße aus der Comitats-Strasse D. Dajpa-Szlag (S. 8196). — 11. Aufspruch des Kreisamter Comitats vom 25. October 1880, S. 301, in Sachen einer an die Legislative zu richtenden Repräsentanz betreffs der Befreiung...

Die vierthe Wogelthätigkeits-Vorstellung bot vorgestern die wir verzeichnen es mit langiger Verehrung — wieder ausverkauftem Hause eine abendliche Vorstellung. Die dinstägigen Sitzungen aus allen Gebieten der darstellenden und musikalischen Kunst.

Den Anfang machte Sappi's „Der Frauen-Senat“ und brachten die Fräulein Breiter (Anna), Selma Krabs (Else) Singer (Sofie) und Fritsch (Doris), sowie Herr Bruder (Robert) den an witzigen Wortspielen reichen gemeinten Schwan zu seiner Geltung, daß sämtliche Senats-Mitglieder gerufen wurden und Fräulein Breiter einen prächtigen Blumenkranz erhielt.

Durchdringenden Effect hatte und zu wiederholten stürmischen Beifallsausbrüchen und Hervorrufen bei offener Scene und nach dem Falle des Vorhanges gab Veranlassung das trefflich durchgeführte und zündende Spiel und Zusammenwirken der Frau Neugebauer (Lucy Wilpert), des Fräuleins Fritsch (Sopie) und der Herren Pultowsky (Jereand) und Kadler (Kammerdiener) in der 1., 2., 3. und 4. Scene des 2. Actes aus Sappi's „Kade und Webe“.

Wiederholten Hervortritt erntete die Schwärmerin Fräulein Johanna und Fräulein Ulman die gelungene Bewältigung der schwierigen Introduction und Variation über ein Thema von Mozart, für Violine und Clavier von Ferdinand David.

Mit gleichem Erfolg sang Herr Tomandl die von Frau Kadler mit meisterhafter Vollendung auf dem Clavier begleitete Arie aus Marfchner's „Hans Heintz“.

Einen wahren Beifallssturm erzielte Fräulein Singer mit der allerliebsten und amüßendsten vorgetragenen Declaration der humoristischen „Nacke an dem Ungeirenen“ von M. G. Sappi.

Die Fräuleins Melchaine Fritsch und Camilla Heeger spielten sehr wirkungsvoll a quatre mains Nr. 1, 4 und 6 der Brahms'schen „Ungarische Tänze“ für Clavier. Das Publicum gab seiner Anerkennung für das glänzende Zusammenwirken und die zündende Wiedergabe der feurigen Weisen durch mehrfachen Hervorruf lebhaftesten Ausdruck.

Eine angenehme Unterhaltung bereitete zum Schluß das einactige Lustspiel „Wie zwei Tropfen Wasser“ von Julius. Die Fräuleins Ethel (Joa) und Breier (Henriette), dann die Herren Tomandl (Wirtler), Pultowsky (Pfeifer) und Kadler (Diener) amüßten das volle Haus aufs Beste und wurde ihnen heftig auch reichlicher Beifall zu Theil.

Bevor die vorgeschalteten Störungen mit dem Vorhange verweilen wir auf die an anderer Stelle befindliche Erklärung des Theatermeisters. — (Hymen.) Gestern Nachmittags fand die Trauung des L. ung. Post-Regierungs-Officials Julius Polonyi mit der Tochter des L. ung. Postdirectors, Fräulein Jabella Follert, statt.

(Programm) zu dem am 11. d. M. unter gefälliger Mitwirkung des Fräuleins Marie von Larcher, der Herren Professoren Rudolf Philip und Wilhelm Weiß, sowie einiger Herren Dilettanten und der Stadtkapelle im städtischen Theater stattfindenden Concerte des Fräuleins Bertha Riesenberger:

1. Ouverture zur Oper „Der Vampyr“ von Heinrich Marschner; die Stadtkapelle. 2. Arie aus der Oper „Figaro's Hochzeit“ von W. A. Mozart, mit Orchester-Begleitung: Fräulein Riesenberger. 3. Für Violine mit Pianoforte-Begleitung: a) Robert Volkmann, „Chant du troubadour“, b) Henri Reber, „Berceuse“, c) Joachim Raff, „Scherzo und Gavatina (op. 85): Herr Philip. 4. Zwei Lieder von Edoard Grieg: a) „Bum Sonnenuntergang“, b) „Herbststimmung“: Herr Weiß. 5. „Danse macabre“ für Orchester von Camille St. Saens. 6. Drei Lieder: a) „Liebesstreu“ von Johannes Brahms, b) „Güte dich“ von Felix Mottl, c) „Sommerabend“ von Edoard Lassen: Fräulein Riesenberger. 7. Duett (Fidelio, Noce) aus „Fidelio“ von L. v. Beethoven: Herr Weiß und Fräulein Riesenberger. 8. Symphonie in C-dur mit Fuge (Jupiter-Symphonie) von W. A. Mozart; die Stadtkapelle. 9. Drei Lieder: a) und b) aus dem „Trompeter von Säckingen“ von Hermann Ribl, c) „Vöglein wohin so schnell?“ von Edoard Lassen: Fräulein Riesenberger.

Preise der Plätze: Eine Loge im I. Rang 3 fl. 25 kr., eine Loge im Parterre 2 fl. 60 kr., eine Loge im II. Rang 2 fl. 25 kr., ein Sitz in der Fremdenloge 1 fl., ein Sperrstich 60 kr., Steppquart 40 kr., Parterre 30 kr., Gallerie 20 kr.

Die Karten sind Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. d. von 9-12 Uhr Vormittags und von 2-5 Uhr Abends in der Theaterkassier zu haben. Vormerktungen auf Logen werden angenommen Sperrergasse Nr. 16. — Das Theater wird geheizt.

Die Vorstellungen der Theater-Variétés-Gesellschaft am 6. und 7. d., sowie der Benefice-Abend des Fräuleins Seeburg am 8. d. waren gut besucht und erfreuten sich der Leistungen der einzelnen Mitglieder, fern der Musikstücke der Stadtkapelle, welche in den zwei letzten Abenden mitwirkte, des ungeschwächten Beifalles seitens des Publicums.

Die Gesellschaft wird nur noch zwei Vorstellungen, und zwar heute und morgen, geben. Wer daher herzlich lachen und sich gut unterhalten will, der möge diese Gelegenheit nicht unbenutzt lassen und an den erwählten zwei Abenden den städtischen Redoutensaal besuchen.

(Eisport.) Die diesjährige Generalversammlung des Hermannstädter Eislaufvereins wird Donnerstag den 11. d. im Communaltis-Sitzungs-Saale 6 Uhr Abends abgehalten werden. Die Gegenstände der Verhandlung sind: 1. Der Bericht des Vereinsvorsitzenden über die Thätigkeit des Ausschusses; 2. Genehmigung der von den Rechnungswegenden gepulzten Jahresrechnungen über die Gehaltung mit dem Vereinsvermögen; 3. Anträge des Ausschusses oder einzelner Mitglieder des Vereins für den Fall höhere von wemigen 5 Mitgliedern unterzucht werden; 4. Wahl des Ausschusses und der drei dem Vereinsausflug nicht angehörigen Rechnungswegenden.

(Fürst Bismarck an Guido Bauffern.) Der nicht zur sogenannten lästigen Volkspartei, sondern zur liberalen Reichstags-Partei gehörige Abgeordnete Guido Bauffern hat ein Memoire über die Zoll-einigung zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Frankreich veröffentlicht und daselbe dem Fürsten Bismarck überreicht. Aus diesem Anlasse hat der deutsche Reichstagskanzler an Herrn Guido Bauffern das folgende Schreiben gerichtet:

Auswärtiges Amt, Berlin, 5. März 1880. Euer Hochwohlgeboren haben mir mit gefälligem Schreiben vom 2. v. M. eine Denkschrift übersendet, in welcher Sie sich über die Vorzüge eines Zollvereins zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn aussprechen. Ich habe von dem Inhalte dieser Mitteilung mit Interesse Kenntnis genommen und theile die darin niedergelegten Anschauungen insofern, als ich eine die beiden Reiche umfassende Zoll-einigung als ideales Ziel betrachte, welches unsere handelspolitischen Transactionen ihre Richtung anweist. Ich weiß nicht, ob wir dasselbe erreichen, aber je näher wir ihm kommen, um so mehr werden unsere wirtschaftlichen Beziehungen zum dauernden Ausdruck der Uebereinstimmung unserer politischen Interessen werden. Zur Zeit bestehen in der wirtschaftlichen Lage eines jeden der beiden Reiche noch Gegenstände, deren Ausgleichung sich nur allmählig herbeiführen läßt. Auch haben beide Reiche ihre Zolltarife wenigstens erst in jüngster Zeit revidirt, und die hierdurch neu angebahnte Entwicklung ihrer wirtschaftlichen Interessen wird eintheilen vor solchen Schwankungen zu bewahren sein, welche das Vertrauen zur Stetigkeit derselben im eigenen Lande erschüttern könnten. Unsere Zollverhandlungen mit Oesterreich-Ungarn haben sich deshalb für jetzt auf die Wahrung der zwischen uns bestehenden Beziehungen beschränken müssen.

(Vertauschte Cylinder.) Gelegentlich der am Sonntag (31. October) stattgefundenen Variétés-Theater-Vorstellung sind zwei Cylinder bezeichnet mit F. T. und A. Z. vertauscht worden. Erkundigungen behufs Austausch sind in der Thallmann'schen Materialwarenhandlung einzuziehen.

(Aufgefangan) wurde ein Ferkel. — Aus Schäßburg, 7. November, wird uns geschrieben: In dem nahe gelegenen Großhagen brach durch die Unvorsichtigkeit von zwei vierjährigen Kindern, die sich selbst überlassen in einer Scheune mit Feuer spielten, am 4. d. Vormittag zwischen 9-10 Uhr eine Feuerbrunst aus, die in wenigen Stunden die Hof- und Wirtschaftsgebäude von 40 jährigen Weibern einschloß. Die erwachene Bevölkerung von Großhagen war theils in den Wäldern abwesend, theils auf den Jahrmärkte nach Schäßburg gefahren; es sollte also gleich Anfangs die nöthige Hilfe, wodurch der Brand rasch eine große Ausdehnung gewann. Später eilten die Abwesenden herbei und trates mit großer Mühe und Anstrengung unter Mitwirkung der von den benachbarten Dörfern, selbst von Schäßburg und Eichenbühl, erschienenen Feuerwehren d. v. vorhergehenden Brand, welcher durch einen heftigen Windstoss immer wieder angefaßt wurde, endlich bis 10 Uhr Abends Einhalt. Wenigstens ist kaum zu betlagen. Das Vieh war größtentheils in den Ställen auf dem Hofe, bloß 7 Kühe und 5 Schweine verbrannt. Allein sämtliche Futtervorräthe der Unglücklichen wurden vernichtet. Der Schaden beläuft sich auf 40,000 fl. Verloren war Niemand; desto schwerer trifft die Bevölkerung der harte Schickal.

Kaufmann Stein, welcher unlängst vom Handelsministerium ein Reisejournale erhalten hatte, um für unsere Schäßburger Hopfen Absatzwege aufzusuchen, ist von seiner Reise nach Böhmen und Süddeutschland zurückgekehrt, wie es heißt, unverrichteter Dinge, da heuer die Hopfenbauer auch dort an den Folgen der Ueberproduction zu leiden haben. Seit der Zeit beginnt jedoch der Hopfen wieder zu steigen und sind unlängst neuerdings einige Centner auf feste Rechnung, per Centner 50 fl., nach Saag versendet worden, merkwürdiger Weise in demselben Waggon, in welchem eine Saager Hopfenfirma an einen Paromphöter Bierbrauer Güde geschickt hatte, in welchem ein hiesiger Specteur deutlich dieselben Güde erkannte, welche er vor einigen Wochen nach Saag expedirt hatte. So muß denn die Kurzsichtigkeit unserer Bierbrauer doppelt Straft und Speien zahlen, um in den Besitz jenes Hopfens zu gelangen, welchen sie mit leichter Mühe und viel billiger aus erster Hand in Schäßburg selbst haben könnten. Das Handelsministerium nimmt sich der Angelegenheit aufs Wärmste an, hat bei den verschiedenen Bierbrauereien des Landes bezüglich dieses Hopfenverkaufs Nachfragen und hat auch unlängst wieder sich Hopfenmuster einfinden lassen. Vielleicht gelingt es seinen Bemühungen,

den Sch... Abfag... wirtfen... Corresp... verpackt... gekommen... 8 und... Thar er... und weg... der Wä... nach ein... moßhab... vierter... fahren... es keine... in der... unter w... Lafas... vom Bl... berichtet... welche... unter de... nicht we... ungerech... gangen... berichtet... Tagen... Das H... Kunst... der von... emlek... Album... von Eug... ungarisch... und Z... Geregule... la c... 3ja... a... gend... der Be... Abends... Dame... Nacht... jedoch... Nacht... selbst... fröhlic... daß der... zurückge... mit Da... ihm dar... und... Strafen... bemuß... den mü... und der... Politge... dortige... zwei... Geben... kam... gefordert... eine W... der un... wachm... Dame... und un... eine Un... Wable... Fabel... Die ja... licht... erichof... Wohnu... jähriger... er sich... Brief... Jahre... schuld... graphii... im B... der Geb... Sänger... Scene... hervort... ihm im... Kaiser... der B... der Em... Almad... Wande... von b... messen... gefickt... in für... Zeiger... Verbirr... so läßt... auch... thal... Hoim... ba... e

3. 2482/1880.

[784] 2-3

Concurs

zur Besetzung der Gemeinde-Notarstelle in Neuendorf mit dem jährlichen Gehalt von 400 fl. nebst tarifmäßig festgesetzten Gebühren für Verfassung von Privatbriefen, freier Wohnung und Beheizung. Die Besuche sind bis 20. November l. J. 12 Uhr Mittags, hiermit einzureichen. Hermannstadt, am 4. November 1880. Das Central-Stuhlrichter-Amt.

3. 3620/1880

[778] 1-3

Gpd.

Kundmachung.

Das über das Fogarascher städtische Branntweinschank-Regale bei der am 14. October d. J. abgehaltenen Versteigerung erzielte Ergebnis hat die Genehmigung der städtischen Repräsentation in der am 30. October l. J. abgehaltenen Sitzung nicht erlangt, weshalb die neuerliche Verpachtung am 15. November 1880, 9 Uhr Früh, in dem Gemeindeamts-Vocale angeordnet wurde, welches mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntniss gebracht wird, dass die Licitations-Bedingnisse im Gemeinde-Regal-Vocale Bedermann zur Einsichtnahme aufgelegt sind und dass der Ausrufspreis mit 12100 fl. ö. W. festgestellt wurde. Schliesslich wird bemerkt, dass schriftliche Offerte auch angenommen werden, wenn dieselben mit dem 10-procentigen Vadium versehen sind und ausdrücklich enthalten, dass Offerent die Bedingungen kenne und denselben sich unterwerfe. Fogaras, am 2. November 1880. Die Gross-Commune Fogaras.

3. Zahl 208/1880.

[786] 1-3

Gebirgsweide-Verpachtung.

Zur pachtweisen Hintangabe des Weiderechtes in dem der Gemeinde Petersdorf gehörigen Gebirge „Muncielu“ auf die Zeit vom 1. Januar 1881 bis Ende December 1883 wird eine neuerliche Licitation am 21. November 1880, um 3 Uhr Nachmittags, in der hiesigen Gemeindeamts-Kanzlei abgehalten werden. Die bezüglichen Pachtbedingungen können bei dem Ortsamte eingesehen werden. Schriftliche, mit einem Vadium von 45 fl. ö. W. versehene, auf einen bestimmten, in Ziffern und Worten deutlich ausgedrückten Anbot lautende Offerte werden bis zum Beginn der mündlichen Licitation bei dem Gemeinde-Amte entgegengenommen. Petersdorf bei Mühlbach, am 6. November 1880. Das Orts-Amt.

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

Am 15. November Offertverhandlung bei der Hermannstädter Finanz-Direction wegen Lieferung von Kanztierquinten. Am 15. November Licitationen des Georg Zibich in Petersberg und jene des Josef Wüste in Kronstadt, — am 16. (auch unter dem Schlagschwerde) Licitationen des Frith Parastiva in Kronstadt. (Vorzüglicher Gerichtshof). Am 15. November Licitationen des Michael Jakob in Darog und jene des Johann Hugel in Nachschles in Szelet-Liborhely. (Vorzüglicher Gerichtshof). Am 15. November Licitationen des Johann Bayer in Kibuhretze. (Vorzüglicher Gerichtshof). Am 16. October Offertverhandlung bei der Klausenburger Finanz-Direction wegen Tabak-Verpachtung.

Aufforderungen.

Vom Fogarascher Bezirksgericht zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Altes Stancan'schen Nachlass in Kercyora. — Vom Kronstädter Bezirkshof zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen auf den Juon Kristian'schen Nachlass in Kronstadt.

Verzeichnis

der in Hermannstadt vom 16. bis 31. October 1880 Verstorbenen:

- Den 17. Bertha Salatos, Landesadvocaten-Tochter, 30 J. alt, reform., an Tuberkulose, Elisabethgasse No. 33. — Michael Drotloff, Landbauer aus Alzen, 45 J. alt, ev., an Gehirnblutung, Landes-Irrenanstalt. 19. Josef, Sohn des Webermeisters Josef Schuster, 5 J. 11 M. alt, ev., an Herzblutung, Lederergasse No. 16. 20. Friedrich Stoch, 1 ung. Zollweber, 61 J. alt, ev., an Lungenentzündung, Salzgasse No. 3. — Simion Kirlija, Glaser aus Boos, 46 J. alt, gr. kath., an Tuberkulose, Fr.-S.-W.-Spital. 21. Rudolf Schindler, Tagelöhners-Sohn, 5 J. 2 M. alt, ev., an Gehirnblutung, Fleischerstrasse 31. — Bertha, Tochter des Tagelöhners Josef Nagh, 7 M. alt, reform., an Masern, Hundsrücken No. 1. — Johann Zatlaukal, f. f. Oberwundarzt, aus Weisschovits (Mähren), 52 J. alt, r. kath., an Lungenemphysem, Elisabethgasse No. 59. 22. Das neugeborene Mädchen des Tuchmachers Michael Münzberger, 15 T. alt, an angeb. Schwäche, Freundschaftsgasse No. 8. 25. Marie Stasney, Schneidermeisters-Tochter, 12 J. 3 M. alt, an Tuberkulose, Bayrgasse No. 2. 26. Jozsef Balás Janos, Maurer aus Csik-Szereda, 34 J. alt, röm. kath., an Gehirnblutung, Landes-Irrenanstalt. 27. George Ruffu, Tagelöhner aus Poplaka, 60 J. alt, gr.-or., an Zellgewebebrand, Fr.-S.-W.-Spital. — Maria Fetleca Neagoci, Bäuerin aus Orablesti (Rumänien), 19 J. alt, gr.-or., an Brustfellentzündung, Fr.-S.-W.-Spital. — Bathi Dénes, Schreiber aus Fintaháza, 28 J. alt, ref., an Gehirnblutung, Landes-Irrenanstalt.

- 27. Arganini Battista Giovanni, Maurer aus Bulgamo (Rumänien), 46 J. alt, röm. kath., an Gehirnblutung, Landes-Irrenanstalt. 28. Elisabetha Heiß, Wittwe, 75 J. alt, evang., an Entzündung, Pempflingerstrasse No. 10. 30. Valerius, Sohn des Deacons Simeon Stoitz, 4 M. alt, gr. kath., an Fräusen, Waisenhausgasse 12. — Leopoldine Némethi, Stuhlrichters-Adjunctens-Gattin aus Torba, 28 J. alt, unit., an Lungenblut, Landes-Irrenanstalt. — Dr. Lajos Mikulicz, Professor der Geburtshilfe, 73 J. alt, röm. kath., an Entzündung, Sporer-gasse No. 24. Hermannstadt, den 3. November 1880.

Aviso!

Vorzügliche Schinken

sind zu haben in jeder beliebigen Quantität, sowie präparierter Speck und auch alle möglichen Selchwaaren. Für Güte und beste Qualität wird garantirt. — Preis-Contante von allen möglichen Wärsen und Selchwaaren werden auf Verlangen gratis eingesendet. Johann Kessler, Bachgasse 13, Hermannstadt.

Provinz-Firmen

oder sonstige qualifizierte Personen, welche durch ihre Stellung und Bekanntheit in der Lage sind, unser seit circa 15 Jahren bestehendes Bank- und Börsehaus in ihrem Domicile zu vertreten, wollen sich an uns wenden. [780] -3

Josef Cohn & Comp., Wien, Kohlmarkt 6.

Sp. 3. 647/1880.

[741] 3-3

Concurs.

Der gefertigte Directions-Rath beabsichtigt am Zuckerfabriks-Gebäude folgende Herstellungen machen zu lassen:

- 1. Ein neuer Dachstuhl mit Ziegeleinbedeckung. 2. Erhöhung des gesammten Mauerwerks um 1-90 Meter. 3. Abtheilung des 33-20 Meter langen und 11-20 Meter breiten Vordergebäudes durch einen Dip-pelboden. 4. Einen entsprechenden Stiegenaufgang in das erste Stockwerk. 5. Abtragung einer Duermauer und Aufführung derselben an anderer Stelle. 6. Verputzen und Weissigen des ganzen Gebäudes nach Außen. 7. Anbringung von Mauerflüssen.

Behufs Ausführung dieser Arbeiten, zu denen das vorhandene noch brauchbare Materiale zu verwenden ist, wird ein Concurs in der Art und Weise bis 30. November l. J. ausgeschrieben, dass Bauunternehmer aufzufordern werden, einen Plan und Kostenüberschlag zur zweckmäßigsten Anfertigung dieser Arbeiten bis zum obgenannten Termine bei der Sparcassa-Direction einzureichen.

Der Directions-Rath behält es sich vor, die vier entsprechendsten der eingelaufenen Concurrenz-Pläne, und zwar den ersten mit 80 fl., die drei folgenden mit je 50 fl. ö. W. zu honoriren, wodurch dieselben ins unbeschränkte Eigenthum der Sparcassa übergehen. Nähere Auskünfte erteilt die Sparcassa-Direction während der Amtsstunden von 8-1 Uhr, wofür selbst auch eine genaue technische Aufnahme des ganzen Objectes zur Einsichtnahme erliegt. Hermannstadt, den 20. October 1880.

Der Directions-Rath des allgemeinen Sparcassa-Vereins.

Bei dem Gefertigten sind wieder junge Bernadiner Hunde zu verkaufen.

M. F. Sebastian, Höteller in Szász-Régen.

Anf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

Reich ausgestattet, von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction garantirt

XX. Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie

für Civilzwecke der diesseitigen Reichshälfte.

deren Reinertrag zunächst dem Lande Bukowina behufs Errichtung einer Irren- und Kranken-Anstalt und dem ruthenischen National-Institute in Lemberg, dann nach Mass des Ertragnisses der Landes-Irrenanstalt zu Valduna in Vorarlberg, dem Badener Wohlthätigkeits-Hause, einer behufs Ausbildung der weiblichen Jugend der Arbeiter-Bevölkerung in Ebensee zu errichtenden oder zu unterstützenden Anstalt, dem mährisch-schlesischen Blinden-Institute, dem katholischen Vereine der Lehrerinnen und Erzieherinnen in Wien, dem Zehnkreuzer-Vereine zur Errichtung höherer Schulen für Beamtenkinder in Wien, der Gesellschaft adeliger Frauen in Wien zur Beförderung des Guten und Nützlichen, dem Hilfs- und Spar-Vereine in Wien, endlich dem Krankenhause der Elisabethinerinnen in Klagenfurt zugewendet werde.

7421 Gewinnste im Gesamtbetrage von 220.600 Gulden.

1 Haupt-Treffer mit 60.000 fl. Gold-Rente.

1 Haupt-Treffer mit 20.000 fl. Gold-Rente — 1 Haupt-Treffer mit 10.000 fl. Gold-Rente.

Ferner 18 Vor- und Nachtreffer zu 1000 fl., 400 fl. und 200 fl., 10 Treffer à 1000 fl., 15 Treffer à 400 fl., 25 Treffer à 200 fl. Gold-Rente, endlich Baargewinnste zu 80 fl., 60 fl., 40 fl., 20 fl. und 10 fl., im Gesamtbetrage von 100.000 fl.

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 11. November 1880.

Ein Los kostet 2 fl. ö. W.

Die näheren Bestimmungen enthält der Spielplan, welcher mit den Losen bei der Abtheilung für Staats-Lotterien, Stadt, Riemergasse No. 7, 2. Stock, im Jacoberhofe, sowie bei den zahlreichen Absatzorganen unentgeltlich zu bekommen ist. [674] 3-3

Die Lose werden portofrei zugesendet.

Von der k. k. Lotto-Gefälls-Direction. Karl Latour von Thurnburg, k. k. Hofrath und Lotto-Director. Wien, am 1. September 1880.

WIENER BAZAR

in Hermannstadt, Seltanergasse 27,

beehrt sich dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß auf diesem Plage ein stabiles Geschäft eröffnet haben, wo alle möglich denkbaren Artikel zu bekommen sind, sowie

- Damen-Kleiderstoffe 20, 25, 27, 30 fr., feinst 40 fr., Cretonne, Oxford, Sternberger Zeug, Wassertuch, Chiffon, Handtuchzeuge, Bar-chent und Kalmuk 20, 25 und 27 fr., Französische Nieder mit Panzer zu 1 fl. 25 fr., Vorhang-Quasten 25, 27 fr., Rüschen alle Arten 6, 8 bis 60 fr., Damen-Strümpfe und Herren-Socken 20, 27 fr., Damen- und Herren-Gravatten 20, 27 fr., alle möglichen Damen-Putzsachen, Marchanderie-Zugehör, Galanterie- und Nürnberger Artikel, Damen-Manchetten, Krügen und Garnituren, Damen-Wäsche, Haras-Tüchel, Schürzen, Faile- und Sammt-Bänder, Herren-Wäsche, Cravatten, Socken

und noch 1000 hier nicht angeführte Artikel im billigst festgesetzten Preise. Um zahlreichen Zuspruch wird gebeten.

Gänzlicher Ausverkauf

in der Schnitt- und Modewaaren-Handlung Peter Müller in Hermannstadt. [777] 2-3

Promessen

auf Theissthal-Lose, Haupt-Treffer fl. 100,000, Ziehung am 15. November 1880, sämtliche Treffer ohne Steuerabzug à 2 fl. ö. W. sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabdebo in Hermannstadt. [769] 2-4

Moll's Seidlitz-Pulver.



Nur echt, wenn auf jeder Schachtel-Etiquette der Adler und meine vervielfachte Firma abgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen Blutcongestionen und Hämorrhoidalleiden. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt. Preis einer verpackten Original-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbst-Arzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äusseren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schäden und offene Wunden, Krebschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verletzungen jeder Art etc. etc. In Flaschen sammt Gebrauchsanweisung 80 kr.



Leberthran von M. Krohn & Co. in Bergen (Norwegen)

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. Preis 1 fl. per Flasche sammt Gebrauchsanweisung.

Haupt-Versandt

bei A. Moll, Apotheker, k. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben.

Depôts in allen renomirten Apotheken der Monarchie oder in Materialwaaren-Handlungen. In Orten ohne Depôts erhalten auch Privatpersonen bei grösserer Abnahme entsprechende Rabat.

Das p. t. Publicum wird gebeten, ausdrücklich Moll's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind. [2] 44-52

- Depôt's: Hermannstadt: C. Müller und Aug. Teutsch, Apotheker; Bistritz: C. Zints und L. Szongott; Csik-Szereda: L. Lorenz, Apotheker; Fogaras: C. Bergleiter, Apotheker; Déva: Ad. Weiss; Gy.-Szt.-Miklos: Bogdán Eránosz, Apotheker; Karlsburg: Julius Fröhlich, Apotheker; Klausenburg: Ad. Valentiny, Apotheker, J. Wolff, Apotheker, N. Széky, Apotheker, Joh. Biro, Apotheker, S. Dietrich; Kronstadt: C. L. Schuster, Apotheker, Ferd. Jekelius, Apotheker, S. P. Mailat, Ed. Kugler, Apotheker, Demeter Eremias; Maros-Vásárhely: M. Bucher; Maros-Illye: Carl Hoffinger, Apotheker; Mediasch: J. F. Guggenberger; Petrozsény: G. Gerbert, Apotheker; Reussmarkt: C. Tr. Schiemert; Schässburg: Josef B. Teutsch, Kaufmann; Szász-Régen: Böck & Rössler.